

Entschliebung der 3. Delegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 3)

Hochqualifizierte sozialistische Pers6nlichkeiten erziehen

Unsere Hochschule hat den Klassenkampf, hochqualifizierte sozialistische Pers6nlichkeiten zu erziehen und auszubilden. Das verlangt eine h6here Qualit6t in der Erziehung und Ausbildung, die Verbindung der sozialistischen Erziehung mit der modernen wissenschaftlichen Ausbildung als Ergebnis der Neugestaltung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses auf der Grundlage der Propaganda und des Vergleichs mit dem Weltstand in einer sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, von Hochschullehrern und Studenten zu erreichen. Hierzu sind vorrangig folgende Aufgaben zu l6sen:

Es gilt, die volle Verantwortung der Wissenschaftler als Forscher und Erzieher der ihnen anvertrauten Studenten zu sozialistischen Staatsb6rgern der Deutschen Demokratischen Republik noch deutlicher zu machen. Um sich als hochqualifizierte Pers6nlichkeit und Vorbild f6r seine Studenten st6ndig neu zu bew6hren, braucht der Hochschullehrer einen festen Klassenstandpunkt, hohes gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft, umfassendes fachliches Wissen und st6ndiges Streben nach H6chstleistungen. Nur eine solche Pers6nlichkeit stimuliert den Studenten zur Erf6llung seiner ersten Pflicht, st6ndig als sozialistischer Staatsb6rger zu handeln, hohe Studienleistungen zu vollbringen und sich st6ndig auf seine verantwortliche T6tigkeit in der sozialistischen Gemeinschaft vorzubereiten.

Entsprechend den prognostischen und verapektivischen Anforderungen an die weitere Konzentration und Profilierung des wissenschaftlichen Profils der Hochschule ist die Ausbildung noch intensiver auf die Erfordernisse unserer Schwerpunktrichtung zu konzentrieren mit dem Ziel, nach die Voraussetzungen f6r die kontinuierliche Erreichung von wissenschaftlich-technischen Meister- und Spitzenleistungen in grober Breite zu schaffen.

Die Ausbildung und Erziehung sozialistischer Lehrpers6nlichkeiten f6r mathematisch-naturwissenschaftliche sowie technische Disziplinen ist in diesen Konzentration- und Profilierungsprozessen st6rker zu betonen, wobei der spezialisierte Studiengang f6r die Lehrqualifikation mit dem kommenden Studienjahr durchgef6hrt zu sichern ist. Die Anforderungen an die Ausbildung verlangen ebenfalls die Sicherung der Einheit von Forschung, Lehre und Erziehung. Die Forderung nach der Inanspruchnahme der Lehre ist nur erreichbar durch die schnelle Durchsetzung des Prinzips des wissenschaftlich-produktiven Studiums aller Studenten vom ersten Studienjahr an. Das verlangt von allen am Ausbildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten, den Studenten durch vielf6ltige koordinierte Formen wissenschaftlich-produktiver T6tigkeit mit effektiven Methoden der wissenschaftlichen

Arbeit vertraut zu machen und zum selbstst6ndigen sch6pferischen Arbeiten zu bef6higen.

Die Grund- und Fachstudienpl6ne sind in allen Sektionen unter Ber6cksichtigung der von den Lehrsektionen ausgearbeiteten Rahmenstudienpl6ne und in verantwortlicher Mitarbeit der Partner zu pr6zisieren, beziehungsweise neu zu erarbeiten. Dabei muB ein hocheffektives Lehrpl6nwerk entstehen, das der Dynamik des gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts entspricht. In allen Studienrichtungen ist das vierj6hrige Direktstudium einschlieBlich Diplomabschluss von der Matrikel 1988 an durchzuf6hren.

In diesem ProzeB der Neugestaltung von Ausbildung und Erziehung

von Lehrk6rper und FDJ ist die Zahl der vorseitigen Exmatrikulationen weiter zu senken. Gerade im Ringen um h6chste Studienleistungen ist der Wettbewerbsgedanke, wie er im Kampf um den Titel eines sozialistischen Studentenkollektivs zum Ausdruck kommt, st6rker zu entwickeln und f6r den ProzeB der Erziehung und Selbsterziehung zu nutzen.

Die Entwicklung eines vielseitigen, auf hohem Niveau stehenden geistig-kulturellen Lebens und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten, vor allem in den Internaten, ist eine vorrangige politisch-ideologische Aufgabe. Sie verlangt die Erh6hung der Eigenverantwortlichkeit der Studenten und die 6bernahme

Forschungsergebnisse kompromiBlos am Weltstand messen

Der neue Abschnitt unserer Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik verlangt das Forschungspotential im Rahmen der sozialistischen GroBforschung f6r die Schaffung des wissenschaftlichen Vorlaufs einzusetzen und zu nutzen. Das erfordert den begrenzten ProzeB der Konzentration und Profilierung der Forschung 6ber die Sektionen hinaus auf

Stiegepartner, der Volksbildung zu vertiefen.

Es ist genau jede Art der Selbstgef6hrdung und des MittelmaBes bei der Bewertung der Forschungsergebnisse zu k6mpfen. Das verlangt das st6ndige schonungslose Messen und Vergleichen am Weltstand und damit die 6berwindung der 6berbewertung von Ergebnissen, die Nachlauf- bzw. Nachholbedarf darstellen.

Bei allen erreichten Erfolgen in der Konzentration der Kr6fte und Mittel d6rfen wir nicht zulassen, das Zersplittern, Subjektivismus und Reste der individualistischen Forschung durch formale Angliederungen in Forschungsstrukturen beizubehalten.

den Beschl6ssen der Mitgliederversammlung gestellt werden.

Um die Erf6llung der festgelegten Aufgaben in Forschung, Lehre und Erziehung in allen Bereichen zu garantieren, ist ein wirksames System der strengen Parteikontr6lle der Hauptaufgaben in allen Bereichen der Hochschulparteiorganisation zu realisieren.

Gr6Bte Unterst6tzung dem sozialistischen Jugendverband

Auf der Grundlage der Verantwortung unserer Parteiorganisation f6r den sozialistischen Jugendverband muB die Hilfe, Anleitung und Unterst6tzung aller Leitungen der FDJ bei der Erh6hung der Effektivit6t der klassenm6Bigen Erziehung im Jugendverband eine st6ndige Aufgabe aller Genossen, vor allem aber der jungen Genossen sein, die f6r diese Aufgaben st6rker zu bef6higen sind.

Damit die FDJ-Grundorganisation noch st6rker als Helfer und Kraftreserve der Parteiorganisation wirksam werden kann, ergeben sich f6r die Genossen im Jugendverband und f6r die Leitungen der SPO und APO insbesondere folgende Aufgaben:

Erh6hung der Wirksamkeit aller Genossen Studenten und jungen Wissenschaftler im Jugendverband sowie regelm6Bige Anleitung und Kontrolle durch die Parteileitungen. Schwerpunkt sind dabei die Unterst6tzung bei der Verwirklichung des FDJ-Objektivs Nr. 1, der sch6pferischen Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus, insbesondere durch die Erh6hung der Effektivit6t des FDJ-Schuljahres und der Lehrveranstaltungen des marxistisch-leninistischen Grundstudiums sowie die Vertiefung der Klassenbeziehungen zwischen Studenten und Arbeiterjungen und junger Intelligenz auf der Grundlage der Bewahrung und Weiterf6hrung der revolution6ren Traditionen der Arbeiterklasse, als wesentliches Glied der sozialistischen Erziehung und praxisverbundenen Ausbildung der Studenten und der Hebung der wissenschaftlich-technischen Bildung der werkt6tigen Jugend.

Unterst6tzung der Leitungen der FDJ-Gruppen, die Bewegung zum Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ entscheidend zu verst6rken und inhaltlich richtig zu f6hren. Dabei kommt es darauf an, alle Studenten zur bewussten Verwirklichung der im Bereich des Studentrates gestellten Aufgaben zu bef6higen und die FDJ zum Schrittmacher bei der L6sung der Aufgaben der Hochschulreform zu machen. Das erfordert von den jungen Genossen st6rker als Initiatoren des Wettbewerbs, die Herausbildung instabiler Kollektive und die Gewinnung von Hochleistungen aufzutreiben.

Erh6hung der Wirksamkeit der Vertreter der FDJ-Studenten in staatlichen und gesellschaftlichen Gremien durch systematische und regelm6Bige Anleitung.

Eine echte Wettbewerbsatmosph6re entwickeln

F6r die Arbeit der Genossen in der Gewerkschaft stehen vor allem folgende Aufgaben:

Die Bewegung zum Kampf um die Korrekturen von Kollektiven der sozialistischen Arbeit muB durch die Schaffung einer breiten und echten Wettbewerbsatmosph6re an der gesamten Hochschule effektiver gestaltet werden. Dabei kommt es darauf an, den Wettbewerb als Mittel zur Herausbildung einer echten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit 6ffentlich und in allen Bereichen st6rker zu nutzen und ihn nicht st6ndlich und losgel6st von den Hauptaufgaben zu f6hren.

Die Arbeit der Gewerkschaftsgruppen muB st6rker auf die politisch-ideologischen Grundfragen orientiert werden, um die klassenm6Bige Erziehung an marxistisch-leninistische Qualifizierung vor allem des wissenschaftlichen Nachwuchses wirksamer zu gestalten.

Der ProzeB der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen muB durch die Gewerkschaft st6rker wissenschaftlich gef6hrt und geleitet werden, wobei es insbesondere notwendig ist, die Ergebnisse von Arbeitsstudien, -normung und -gestaltung zum Ausgangspunkt aller MaBnahmen zu machen.

Sozialistische Leitungsprinzipien zielklar verwirklichen

Zur Sicherung der F6hrungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei haben die Genossen in den staatlichen Leitungen folgende Hauptaufgaben:

Die gesamte wissenschaftliche F6hrungst6tigkeit der staatlichen Leitungen an der Hochschule muB von der konsequenten Durchsetzung der f6hrenden Rolle der Partei, der immer breiteren Verwirklichung der sozialistischen Demokratie unter Durchsetzung sozialistischer Leitungsprinzipien, der Entwicklung aller Hochschulm6Bigen zu sozialistischen Pers6nlichkeiten ausge-

(Fortsetzung auf Seite 5)



Genosse Dipl.-Lehrer f6r Marxismus-Leninismus Klaus Sch6nau, Sekret6r der SPO 1.

Die Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundstudiums als ein wesentlicher MaBstab des Niveaus der klassenm6Bigen Erziehung an unserer Technischen Hochschule steht seit einigen Monaten stark im Vordergrund und der Arbeit unserer Parteiorganisation und der der Sektion.

Voran setzt sich die Feststellung, daB das Niveau, die Wirksamkeit des

marxistisch-leninistischen Grundstudiums — gemessen an den MaBst6ben von morgen — trotz vieler Anstrengungen noch nicht den neuen Anforderungen entspricht.

Die Genossen unserer Sektion wollen f6r die St6rkung unseres sozialistischen Staates ihren Beitrag leisten, und sehen ihren Hauptauftrag darin, die f6r die marxistisch-leninistische Erziehung und Ausbildung unserer Studenten stehende Zeit so effektiv wie m6glich zu nutzen.

Das Niveau der Parteierziehungsarbeit in unserer Sektion ist sichtlich besser geworden, und der Wille zur arbeitsamen Erh6hung der Wirksamkeit unserer Arbeit ist bei unseren Genossen der Sektion vorhanden. Zur Erh6hung des Niveaus der Wirksamkeit des Grundstudiums haben wir eine Reihe von MaBnahmen und langfristig konzipierten MaBnahmen eingeleitet, die helfen sollen, noch vorhandene M6ngel in unserer Arbeit zu 6berwinden.

Nun zu einem Hauptproblem, das wir als Sektion Marxismus-Leninismus nicht allein l6sen k6nnen. Bei Anerkennung aller Schw6chen im von uns verantwortlich zu organisierenden Grundstudium des Marxismus-Leninismus ist es einfach nicht damit abzutun, wenn wir nur diese Seite sehen.

Wir m6ssen die ungen6genden Anstrengungen eines Teils unserer Stu-

denten beim Studium des Marxismus-Leninismus 6berwinden, insbesondere den Kampf f6r die Verbesserung des Selbststudiums, f6r die bessere Vorbereitung der Studenten auf die Seminare, f6hren. Das ist ein ideologisches Problem und kann nur mit allen Genossen unserer Hochschule gel6st werden.

Wir erwarten in dieser Beziehung die aktive Mitarbeit aller Parteiorganisationen der Sektionen und aller staatlichen Instanzen unserer Hochschule. Vergessen wir dabei nicht, daB wir hier auch in vielen Studenten zugeverbunden haben, die ebenfalls ernsthaft den Marxismus-Leninismus studieren wollen und die, wie zum Beispiel die Genossen der Seminargruppe 67/1, eine klare, parteiliche Haltung in dieser Frage angenommen haben.

Wir appellieren an alle Genossen der Sektionen, an alle Genossen der Studenten: helft mit, eine richtige Einstellung zum marxistisch-leninistischen Grundstudium zu entwickeln, setzt euch daf6r ein, daB in allen Seminargruppen die Beteiligung an sozialistischen Wettbewerben, die Aufnahme des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zur Normalerscheinung wird.

Es gen6gt noch nicht, wenn bis jetzt etwa ein Drittel aller Seminargruppen der Technischen Hochschule am sozialistischen Wettbewerb zur Be-

die strukturbestimmenden Schwerpunkte unserer Industriepartner noch schneller und kompromiBloser voranzutreiben. Dabei m6ssen vor allem die Sektionen als die entscheidende Strukturinheit der Hochschule und st6rker unternehmerisch unternehmen, um sich innerhalb der Kooperationsgesellschaften und Forschungsverb6nde auf die komplexen L6sungen in sich geschlossener Teilsaufgaben der GroBforschung zu konzentrieren.

Auf dem Gebiet der Forschung ergeben sich daraus folgende Hauptaufgaben:

Das Prinzip der auftragsgebundenen Forschung ist voll zu sichern. Die st6ndige prognostische Arbeit der Hochschule und der Sektionen ist systematisch und immer enger mit der Prognosearbeit der Indu-

Kampfkraft der Hochschulparteiorganisation allseitig erh6hen

Die Kampfkraft der Hochschulparteiorganisation ist zu erh6hen, daB sie den Anforderungen, die sich aus den der Hochschule gestellten Aufgaben in Forschung, Lehre und Erziehung ergeben, voll gerecht werden kann. Daraus ergeben sich f6r die Mitglieder und Kandidaten der Hochschulparteiorganisation folgende Hauptaufgaben:

Das gr6ndliche Studium und die sch6pferische Anwendung des Marxismus-Leninismus sowie der BeschluB von Partei- und Staatstiftung durch alle Genossen, ihre politisch-ideologische St6rkung und st6ndige allseitige Weiterbildung.

Eine weitere entscheidende Voraussetzung f6r die Erh6hung der Kampfkraft unserer Arbeit ist darin zu sehen, daB alle Parteigruppen, APC und SPO, daB jeder Genosse die Verbindung mit allen Kollegen und Freunden st6ndig festigt, prinzipientreu, kameradschaftlich, vertrauensvoll und 6berzeugend mit ihnen zusammenarbeitet und so zur weiteren Entwicklung und Festigung unserer sozialistischen Menschheitsgemeinschaft beitr6gt.

Von gr6Bter Bedeutung ist die Entwicklung und Durchsetzung eines eigenen Standpunktes jeder Parteigruppe und Parteiorganisation zu den Hauptfragen der Arbeit, einer echten Kampfrichtung, die alle Genossen, Kollegen und Freunde begeistert und bef6higt zur optimalen L6sung aller Aufgaben, zum kompromiBlosen Kampf gegen alle Kr6ftigungen von Selbstzufriedenheit, MittelmaB und Routine.

Die Verbesserung der parteierzieherischen T6tigkeit und die Erh6hung der Kampfkraft der Hochschulparteiorganisation wird entscheidend davon bestimmt, wie es gelingt, die Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen noch wirksamer zu gestalten. Interessante Mitgliederversammlungen, in denen eine kameradschaftliche, offene und kritische Atmosph6re herrscht, m6ssen vor allem st6rker dazu beitragen, jeden Genossen f6r die t6gliche gr6ndliche 6berzeugungsarbeit mit den Kollegen und Freunden zu r6sten. In den Mitgliederversammlungen ist darauf zu achten, daB im Ergebnis der Beratungen konkrete Beschl6B gefaBt und deren Verwirklichung exakt kontrolliert wird. Essentiell sind Erscheinungen der ungen6gsamen Teilnahme an Mitgliederversammlungen und andere Verleugungen der Leninischen Normen des Parteilebens zu 6berwinden. Die T6tigkeit der Parteigruppen muB wirksamer und vor allem kontinuierlicher in organischer Verbindung mit

ist vor allem die sch6pferische Mitarbeit und Eigeninitiative der Studenten umfassend zu nutzen und zu f6rdern. Besondere Aufmerksamkeit muB der Nationalisierung und Internationalisierung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses zuzuwenden werden, vor allem der systematischen Anwendung moderner Lehr- und Lernmethoden.

Der Kampf der Studentengruppen um h6chste Leistungen ist durch st6ndige differenzierte Analysen der fachlichen und politischen Entwicklung zu unterst6tzen. Gesellschaftlich aktive und fachlich besonders bef6higte Studenten sind durch zielstrebige und fr6hzeitige F6rderung als Forschungsbedienten, deren Anzahl best6ndig steigen muB, zu gewinnen, wobei der Anteil der Frauen und M6dchen entscheidend zu erh6hen ist. In enger Zusammenarbeit

einer h6heren Verantwortung des Lehrk6rpers, vor allem der Hochschulrektor, f6r die Entwicklung eines regen und vielf6ltigen geistig-kulturellen und sportlichen Lebens.

In Kooperation mit den Parteipartnern ist ein geschlossenes System der Weiterbildung zu gestalten, das inhaltlich, methodisch und organisatorisch den Anforderungen der Praxis entspricht und organischer Bestandteil des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses ist.

Die Weiterbildung aller Hochschulrektor und wissenschaftlichen Mitarbeiter ist in Verbindung mit der fachlichen Weiterbildung vor allem auf die marxistisch-leninistische Theorie, die sozialistischen Leitungs- und Organisationswissenschaften, insbesondere die Anwendung der EDV sowie die Erziehungswissenschaften zu konzentrieren.



Die neugew6hlte Hochschulparteileitung. Auf unserem Foto (von links nach rechts): Dipl.-Ing. J6rg Sch6dter, Dipl.-Ing. Manfred Klaus, Prof. Dr. Horst Weber, Karl Seifert, Dr. Hermann Nawroth, Dr. Heinz Tsch6ll, Dr. Heinz Mehner, Dipl.-Math. Hans-J6rg Ubariuh, Prof. Dr. Wolfgang M6ller, Student Rainer Sch6ub, Helmut Kirsch, Prof. Dr. Hans J6ckel, Hanna Leonhardt,

Dipl.-Ing. Reinhard Feige, Dr. Heinz Walther, Student Michael Fr6hner, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler Hans Ille und Studentin Renate Lorenz. Die Genossin Dipl.-oec. Christine Kalaidjewa und der Genosse Prof. Dr. Christian Weillmontel waren zur Zeit der Aufnahme auf Dienstreise.

Foto: Scheiding